

Einleitung von Pfarrerin Ulrike Schmidt-Hesse zu den Beiträgen

zum Hauptthema der EMS-Synode 2009

(Pforzheim-Hohenwart, 6. - 7. November)

“Mission: Um Gottes Willen - der Welt zuliebe”

„Mission: um Gottes willen – der Welt zuliebe“ lautete das Schwerpunktthema der diesjährigen Synode des Evangelischen Missionswerks in Südwestdeutschland, die am 6. und 7. November in Hohenwart/Baden tagte.

Damit wurde der Slogan der Kampagne „mission.de“ aufgenommen, mit der evangelische Missionswerke, Verbände und Kirchen unter dem Dach des Ev. Missionswerks in Deutschland (EMW) das Thema Weltmission wieder stärker in den Blick evangelischer Christinnen und Christen rücken wollen.

Das EMS ist von Anfang an an der Entwicklung und Gestaltung der Initiative beteiligt, mit der für ein modernes Missionsverständnis und eine entsprechende Praxis geworben wird.

Die vier Leitbegriffe der Kampagne „begeistern – stärken – begegnen - engagieren“ prägten die drei Präsentationen aus verschiedenen Kontexten. Es sprachen Pfarrer Lennox Mcubusi, Kirchenpräsident der Moravian Church in South Africa, Pfarrerin Fientje Sopamena, Kirchenpräsidentin der Christlichen Kirche von Südsulawesi (Indonesien) und Pfarrerin Sandra Scholz aus der Ev. Kirche in Kurhessen-Waldeck (Die Beiträge finden Sie hier <http://www.mission.de/mach-mit/wir-waren-dabei.html>)

Sie regten lebhaftere Diskussionen in den anschließenden Gesprächsgruppen an. Deutlich wurde dabei die Not von bedrängten Christen in Minderheitssituationen und die Bedeutung von Fürbitte und anwaltschaftlichem Engagement zur ihrer Stärkung. Betont wurde die Notwendigkeit, in der Mission die „Komfortzonen“ zu verlassen, und den Weg mit Menschen zu gehen, die arm oder fremd sind. Gerade durch weltweite Begegnungen, so wurde berichtet, würden Milieuverengungen des eigenen Christseins deutlich und wirkliche Offenheit für alle Menschen könne sich entwickeln. Kontrovers diskutiert wurde die Bedeutung neuer Gottesdienstformen und das Verhältnis bzw. die Gewichtung von Gottesdienst am Sonntag und Dienst im Alltag der Welt. Menschen werden für das Evangelium begeistert, wenn sie erleben, so hieß es, dass für Christinnen und Christen ihr ganzes Leben Gottesdienst ist. „Zur Mission gehören glaubwürdiges Handeln und Sprachfähigkeit des Glaubens.“

